

DAS GOETHE-INSTITUT MADRID IST AUCH IN DIESEM JAHR ERNEUT AUSSTELLUNGORT DER PHOTOESPAÑA2015 - FESTIVAL INTERNACIONAL DE FOTOGRAFÍA Y ARTES VISUALES - DIESES MAL MIT DER AUSSTELLUNG IKONISCH. DAS BILD ALS REFERENZ.

12.06.2015

- Die Ausstellung vereint Foto- und Videoarbeiten und wird am kommenden Dienstag, den 16. Juni um 19.00 Uhr im Goethe-Institut Madrid eröffnet.
- Insgesamt zeigt die Ausstellung 11 internationale Künstler.
- Die Künstler leben/arbeiten in Deutschland und Lateinamerika und ihr Werdegang ist mit der Stadt Leipzig, mit dem LIA - Leipzig International Art Programme verbunden.
- Die Gruppenausstellung widmet sich der Repräsentation und dem Umgang mit ihr aus der Perspektive zeitgenössischer Fotografie und medialer Kunst Lateinamerikas im Dialog mit deutschen Künstlern.

Im Rahmen der PHotoEspaña2015 - Festival internacional de fotografía y artes visuales, zeigt das Goethe-Institut Madrid die Ausstellung «**IKONISCH. Das Bild als Referenz. Fotografie und Medienkunst Lateinamerikas und Deutschlands**», die am kommenden Dienstag, den 16. Juni um 19.00 Uhr im Goethe-Institut Madrid eröffnet wird.

Zu diesem Anlass begrüßen wir die Kuratorin **Anna-Louise Rolland** (LIA) und die Künstlerin **Tina Bara**. Bis zum 30. August kann man anschließend die Ausstellung in den Räumen des Goethe-Instituts Madrid besuchen.

Die Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit dem **LIA - Leipzig International Art Programme**, einem internationalem Atelierprogramm für bildende Künstler auf dem Gelände einer ehemaligen Leipziger Baumwollspinnerei entstanden. Das LIA-Programm vernetzt junge Künstler mit der lokalen und internationalen Künstlerschaft der Spinnerei. Es ist ein interdisziplinäres und auf Nachhaltigkeit angelegtes Programm, an dem seit 2007 mehr als 150 Künstler aus 40 Nationen teilgenommen haben.

Ohne Bilder kommen wir nicht aus. Bilder haben Macht. Sie sind unverzichtbar. *Ikonisch* steht für bildhaft, drastisch und sprechend. Eine starke Tendenz zum Bildhaften in der Kunst findet sich nach wie vor in Deutschland. Dafür kommen internationale Künstler auch gezielt nach Deutschland. Repräsentation scheint hier nicht per se in Frage gestellt. Das Bild hat seine Berechtigung. Es darf sprechen, darf erzählen. Im westlichen Kulturkreis nutzen Religion, Wissenschaft, Politik und Kunst Repräsentationstechniken. Gleichzeitig prägt die Überwindung von festgelegten Darstellungsformen bis hin zur Bildzerstörung das

kulturelle Selbstverständnis. In der Ausstellung geht es nicht um Bilder und ihre Überwindung im klassischen Sinn, sondern um vielfältige Experimente mit ihnen, beispielsweise durch Musik oder Film. Dabei präsentiert die Ausstellung drei unterschiedliche künstlerische Strategien: Selbstinszenierung, Ironie und das Zitieren aus unterschiedlichen Medien.

Selbstinszenierung

Sebastian Stumpf (D), Rebecca Wilton (D) und Catalina Bauer (Chile) inszenieren sich in ihren Werken. Sebastian Stumpf schafft außergewöhnliche Situationen in urbanen Räumen durch abrupte Störungen des Alltäglichen. Rebecca Wilton platziert sich an symbolischen Orten und transportiert diese so ins Hier und Jetzt. Während sich Catalina Bauer (Chile) in einer Künstlerresidenz einer ehemaligen Baumwollspinnerei nach den alltäglichen Habitus, den menschlichen Gesten derer auf poetische Art und Weise fragt, die dort einst arbeiteten. Alba D'Urbano (I) und Tina Bara (D) richten ihren Blick auf Sportikonen, die sich im fortgeschrittenem Alter auf Bitte der Künstlerinnen selbst inszenieren und stellen damit die Frage nach dem Bestand von Kategorien wie Schönheit, Sportlichkeit und Leistungsfähigkeit im Moment, wenn diese nicht mehr dem massenmedial geprägten Bild entsprechen.

Ironie

Osvaldo Budet (Puerto Rico) zeigt sich mit berühmten Persönlichkeiten von Rang. Er stellt die Frage der Authentizität im Spiel mit dem Medium der Fotografie. War der Künstler wirklich vor Ort gewesen? Margret Hoppe (D) arbeitet bewusst mit Bild und Schrift in ihrer Serie „Rue de Paris“ und richtet den Blick auf Paris untypische Bilder. Thiago Rocha (Brasilien)

spielt in seinem Werk mit der christlichen Ikonografie. Von der Arche Noah sind zwei magere Baumstämme auf einem Boot auf hoher See geblieben. Mensch und Tier kommen nicht mehr vor. Trotzdem schreibt sich seine Arbeit weiterhin in die christliche Erzählung ein. Sebastian Stumpf zitiert aus dem Hollywoodfilm „Der Weiße Hai“ und lässt sich in einer Londoner Underground Station „fressen“. Die großen Fische fressen die kleinen war bereits bei Pieter Bruegel dem Älteren 1556 ein Bildthema. Sebastian Stumpf leitet damit zum dritten Ausstellungsthema über.

Medienzitate

Katie Armstrong (USA) zeigt in ihrer Animation zu Britney Spears „Hit me Baby one more time“ eine nicht konforme Bilderwelt in Kombination mit weltbekannter Popmusik. In ihrem Film „Interlude“, entstanden während eines Künstlerstipendiums im Nachrichtenmagazin Der Spiegel, spielt sie symbolisch und musisch mit unserer allumgebenden Informationstechnologie. Tilo Baumgärtel (D) reist als Action Double durch seine Animation geprägt von Hollywoodmotiven und Zitaten aus der Kunstgeschichte. Matej Kosir (Slovenien) stellt in seiner Arbeit den ikonischen Charakter berühmter Kunstwerke eines Kunstgeschichtsbuchs vor. Die Gewalt der Bilder, die zu ihrem ikonenhaften Status beigetragen hat, negiert er abermals durch ein anbrennen des Buches, ein Versuch, die Macht der Bilder durch eine ikonoklastische Geste zu brechen. Margret Hoppe arbeitet mit dem Genre der Fotografie in Le Corbusiers „La Tourette“, einer Ikone modernen Bauens. Die Fotografie wirkt jedoch wie abstrakte Malerei. Das eigentlich dem Medium der Malerei vorbehaltene Transzendieren des Bildgegenstands entsteht hier in einem scheinbar abstrakten Bild, eigentlich der realen Aufnahme und damit Dokumentation der Kapelle des Klosters.

Kuratorin:

Anna-Louise Rolland

Mit Werken der Künstler:

Katie Armstrong (EE.UU) // Tina Bara (Deutschland) // Catalina Bauer (Chile) // Tilo Baumgärtel (Deutschland) // Osvaldo Budet (Puerto Rico) // Alba D'Urbano (Italien) // Margret Hoppe (Deutschland) // Matej Kosir (Slowenien) // Thiago Rocha Pitta (Brasilien) // Sebastian Stumpf (Deutschland) // Rebecca Wilton (Deutschland)

Eine Ausstellung von:**In Zusammenarbeit mit:**

PHOTOESPAÑA 2015

LIA Leipzig International Art Programme

LIA-Hauptpartner:

**KONTAKT**

Rebeca Castellano
Goethe-Institut Madrid
Tel.: +34 913 913 954
Rebeca.Castellano@madrid.goethe.org